

Der Rahmen sollte schon stimmen

Kinder, Eltern und Erzieherinnen machen lautstark auf die Belange der jüngsten Einwohner aufmerksam

Von Undine Zeidler

Lilienthal. „Wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde“, erschalle es im Amtsgarten aus vielen Kehlen. Plakate wurden hochgehalten und viele Papierfähnchen geschwenkt. Anlässlich der landesweiten Aktion „Kinder sind mehr wert“ überreichten Lilienthaler Kindergärten Unterschriftenlisten an Bürgermeister Willy Hollatz. Eltern, Erzieherinnen und Kinder forderten bessere Rahmenbedingungen in den Einrichtungen.

Zu der Aktion hatte in Niedersachsen die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände aufgerufen. Vier Lilienthaler Kindergärten hatten sich angeschlossen

und waren mit vielen Kindern in den Amtsgarten gekommen. Hier brachten sie im Beisein von Bürgermeister Willy Hollatz lautstark ihre Forderungen vor. Verlesen wurden sie von der SPD-Fraktionsvorsitzenden Andrea Vogelsang, die gleichzeitig auch einer der Adressaten war.

Mit sechs Kernforderungen sollen die Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit verbessert werden. Anhand kindgerechter Plakate erläuterte Vogelsang die Forderungen des Tages: maximale Fachkraft-Kind-Relation und Gruppengröße, verbindliche Bereitstellung von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit, angemessene Freistellung für Leitungsaufgaben, Aufwertung des Raumstandards, gute Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte und die Gewährleistung von Fachberatung. Nach jedem Plakat gab es zustimmendes Johlen und Rasseln von Klein und Groß.

Nicht alle Eltern waren gekommen, weil speziell in ihren Kindergärten etwas im Argen liegt. Vielmehr sahen sie es auch als Solidaritätsaktion für andere Einrichtungen an, wie etwa Katrin von Parpart. Ihr Sohn besucht den DRK-Kindergarten Wümmekieker. Parpart sagte: „Ich kann mich im Kindergarten nicht beschweren, alles läuft toll.“ Ähnlich sahen es auch Sandra Mack-



Birte Semken vom Vorstand des Kindertagesstättenvereins Jan Reiners übergab während des niedersächsischen Aktionstages „Kinder sind mehr wert“ die Unterschriftenliste an Willy Hollatz – verbunden mit der Forderung nach baldigem Neubau für das Haus Pape. UZ-FOTO: ZEIDLER

owiak und Michael Kenneth, deren Kinder den evangelischen Spielkreis besuchen. „Das ist eine tolle Sache, da sind wir dabei“, sagten sie über den Aktionstag.

Hollatz sagte in seiner kurzen Ansprache, dass alles, was gezeigt wurde, absolut berechtigt sei. Allerdings seien andere die Adressaten für die Forderungen: die Kommunalpolitik mit dem Rat der Gemeinde, das Landesparlament und die Landespolitik. Gleichzeitig relativierte er, dass alle Forderungen erfüllbar seien. Doch es sei gut und wünschenswert, mehr Geld für Kindergärten und Schulen zu fordern. „Erziehung und Bildung haben in Deutschland immer et-

was mit Geld zu tun, leider“, sagte Hollatz und warb dafür um Verständnis. Trotzdem wolle er die Unterschriften als Drucksache dem Rat vorlegen, damit dieser die Forderungen bei den Haushaltsberatungen berücksichtigen könne.

Kein Verständnis zeigten die anwesenden Eltern vom Kindergarten Haus Pape. Seit fünf Monaten sind die Kinder in Ausweichräumen untergebracht (wir berichteten). Das Ende ist nicht in Sicht. Aufgebracht forderten sie von Hollatz eine klare Aussage zur Zukunft des Kindergartens. Diese blieb er allerdings schuldig, versprach aber, am kommenden Dienstag zur

nächsten Ratssitzung einen Zeitplan für den Neubau vorzulegen.

Präzisere Zusagen hätte auch Susanne Löwe gerne gehört und das nicht nur an diesem Tag. Seit 15 Jahren ist sie Erzieherin bei den Wümmekieker. Sie sagte, dass sie hoffe, dass Gelder einfacher fließen. So habe es für die zehn Krippenplätze im Haus beispielsweise viel mehr Bewerbungen gegeben und es mussten viele Absagen erteilt werden.

Damit die Anliegen der Kinder und Erzieherinnen nicht so schnell in Vergessenheit geraten, pickten die Mädchen und Jungen ihre Papierfähnchen in den Amtsgarten.